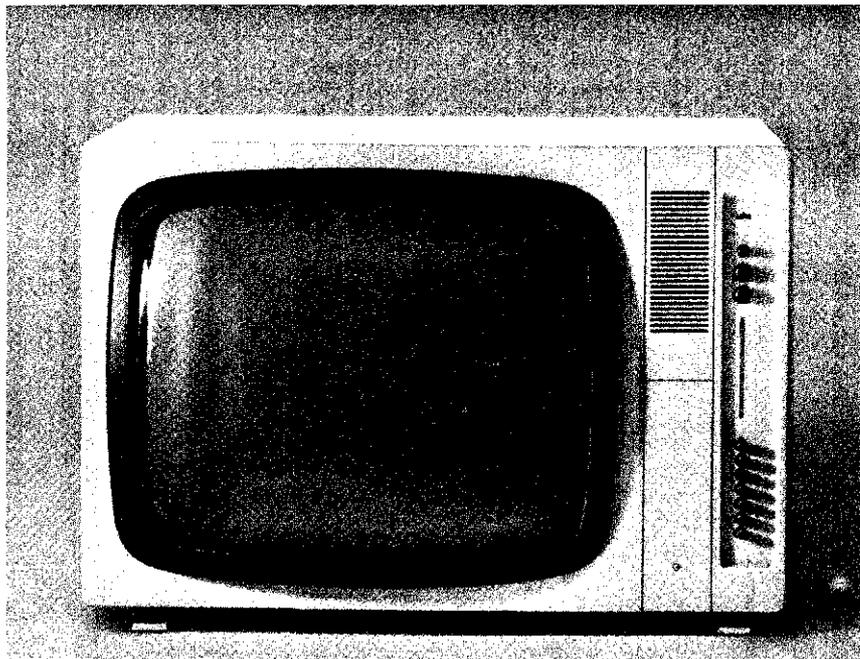


Braun präsentiert zur Funkausstellung
das große Programm
für beste Wiedergabe von Bild und Ton



Neu: Farbfernsehempfänger FS 1000.
Hervorragende Bildqualität und außergewöhnlich guter Klang. Satinierte Bildröhre zur Vermeidung von farbverfälschenden Fremdlicht-Reflexen. Stabilisierte Farbsättigung. Einstellbare Farbtönung. Getrennte Hoch- und Tieftonlautsprecher. Abspielmöglichkeit über High Fidelity Anlage. Fußgestell passend zum Gestellsystem der Braun Anlagen.

Neuheiten im High Fidelity Programm:
Tonbandgeräte TG 502, TG 504, TG 502-4, mit Mischpult und Multiplay-Einrichtung. Transistorverstärker CSV 500 mit 2 x 45 W Dauerton-Ausgangsleistung. Steuergerät audio 2 mit neuem Plattenspieler PS 410. Lautsprecher-einheit L 600 für Regalaufstellung.

Das vollständige Programm für beste Wiedergabe von Bild und Ton sehen und hören Sie auf der Funkausstellung in Berlin, Halle Q.

Prospekte erhalten Sie
direkt von der Braun AG,
Frankfurt am Main,
Rüsselsheimer Straße,
Abteilung X-NS 12

Name _____
Adresse _____

REGISTER

GESTORBEN

OTTO HESS, 58. Der Kampfgefährte des NPD-Chefs Adolf von Thadden aus alten DRP-Tagen verbarg hinter strammem Gehabe („Ich bin ein aktiver Typ“) verletzliche Empfindsamkeit. Heß, einst Kreisleiter (NSDAP-Mitglied seit 1. August 1930) und SA-Oberführer, führte die Nationaldemokraten als Propagandachef in fünf Landtage, empfand über alles, was der Nationalsozialismus angerichtet hatte, „mehr Zorn als Scham“. Nach Scheidung seiner Ehe in diesem Sommer geriet der Häusermakler und Baubetreuer in finanzielle Schwierigkeiten. Mit einer Rasierklinge schnitt er sich am vergangenen Donnerstag beide Pulsadern auf und verblutete, bevor ein Arzt, den er selbst noch angerufen hatte, eintraf.

GEORGE LINCOLN ROCKWELL, 49. Der amerikanische Naziführer diente den USA als Beweis extremer Meinungsfreiheit, Amerikas Feinden als Zeichen für US-Faschismus. Die nach Rockwells Angaben 1000, wahrscheinlich aber kaum 200 Mitglieder seiner 1955 gegründeten „Nationalsozialistischen Weltunion Freien Unternehmertums“ — später: „Amerikanische Nazi-Partei“ — trugen Braunhemden mit Hakenkreuz-Armbinden, grüßten mit „Sieg Heil“ und fütterten als Parteilmaskottchen einen Hund namens „Gaskammer“. Pg Rockwell empfahl, 80 Prozent der Juden zu vergasen, den Rest zu sterilisieren und die US-Neger nach Afrika zu deportieren. In Arlington, dem Sitz seines Partei-Hauptquartiers, fiel Rockwell letzten Freitag der von ihm propagierten Gewalt zum Opfer: Vom Dach eines Hauses erschöß ihn ein Attentäter.

GREGORY PINCUS, 64. Sein Name ist in aller Welt dem Mittel verbunden, das von Moralwächtern als Unzucht-Auslöser verteufelt, von Ärzten und Soziologen aber als mächtigste Waffe gegen Überbevölkerungs-Unbill gepriesen wurde — der Anti-Baby-Pille. Der Bostoner Experimentalbiologe, Vater zweier Kinder, hatte — zusammen mit dem Harvard-Gynäkologen John Rock — die konzeptionsverhütende Wirkung von 200 hormonähnlichen Substanzen untersucht. Dann, vor nunmehr sieben Jahren, erschien erstmals die Pincus-Pille, rosarot, in den amerikanischen Drugstores. Der Forscher nahm die Verantwortung, die ihm eine so epochale medizinische Entdeckung aufbürdete, nicht leicht. In einem Überwachungsprogramm, das er anregte und an dem Millionen Frauen beteiligt waren, ist — soweit nach sieben Jahren schon möglich — erwiesen worden: Die Pincus-Pille ist unschädlich.